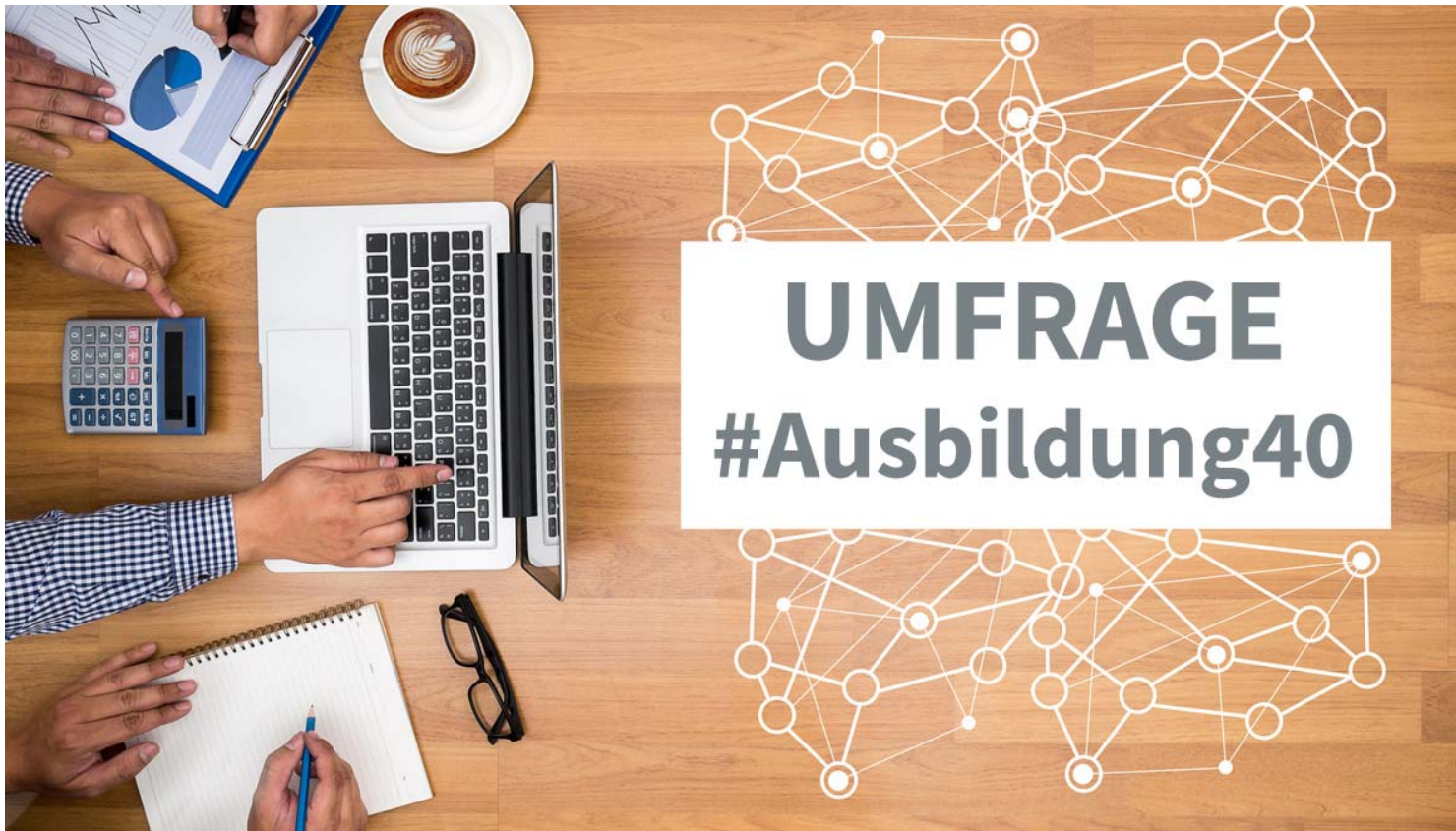




ausbildung 4.0



ZWISCHENAUSWERTUNG

**JOBSTARTER Plus-Projekt:
FIT IN AUSBILDUNG; PERSPEKTIVE 4.0!**

Gesellschaft für berufliche Förderung in der Wirtschaft e.V. (GBFW)
Eupener Str. 157 • Eingang 12 • 50933 Köln
www.ausbildung40.koeln • twitter.com/ausbildung40



Gefördert als JOBSTARTER plus-Projekt aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds.

ZWISCHENAUSWERTUNG

ZUSAMMENFASSUNG

Die Digitalisierung beschäftigt nahezu alle Unternehmen durch alle Branchen. Auch im Ausbildungsbereich ist die Digitalisierung angekommen. Die größten Herausforderungen für die Unternehmen sind die Qualifizierung von Mitarbeitern, die Entwicklung der Mitarbeiter_innen und der Datenschutz. Es fehlen Ressourcen, passende Azubis zu finden ist ein Problem und die Identifizierung von Weiterbildungsbedarf.

In den Ausbildungsunternehmen sind Geräte und Technologien im unterschiedlichen Maß im Einsatz. Etabliert sind vor allem die aus dem privaten Bereich bekannten Geräte wie Tablets und Smartphones. Weniger etabliert aber auch schon genutzt werden 3D-Drucker und Roboter. Das Interesse an neuen Technologien, wie z.B. Virtual Reality (VR) und Augmented Reality (AR) ist hoch. Im Einsatz sind sie aber noch nicht. Als digitale Medien sind Lernvideos selbstverständlich. Auch Lernplattformen sind in vielen Unternehmen im Einsatz. Informationen über Lern Apps wünschen sich die meisten Unternehmen. Das Lernen in den Ausbildungsbetrieben wird in vielen Fällen durch Computer gestützt. Keine Verbreitung gibt es dagegen beim Lernen mit spielerischen Elementen (Game Based Learning). Das Interesse an dieser Lernform ist aber hoch.

Es gibt Qualifizierungsbedarfe der Unternehmen im Themenfeld Ausbildung 4.0. Die meisten Unternehmen wünschen sich Beispiele guter Praxis sowie Informationen über Neuigkeiten und Trends. Kurz, konkret und praxistauglich sollen die Formate sein. Darin waren sich alle einig.

FRAGEBOGEN: DESIGN & ZIEL

Das Projekt „Fit in Ausbildung; Perspektive 4.0“ hat das Ziel, bedarfsorientierte Unterstützungsstrukturen zur Bewältigung des „digitalen Wandels“ für die duale Ausbildung in der Region Köln zu entwickeln. Eine Grundlage bildet die Auswertung des Fragebogens.

Der Online-Fragebogen zur Ermittlung des Digitalisierungsgrades¹ in der Ausbildung von Unternehmen in der IHK Köln – Region beinhaltet 18 Fragen. Einige Fragen erlauben Mehrfachnennungen. Der für die Zwischenauswertung betrachtete Befragungszeitraum ist vom 1.1. bis zum 30.6.2018.

Von 99 beantworteten Fragebögen sind 22 verwertbar. Die Zwischenauswertung der Umfrage basiert auf diesen 22 Fragebögen. Von diesen Unternehmen sind zehn aus Köln, drei aus dem Rheinisch-Bergischen Kreises, drei aus dem Oberbergischen Kreis und sechs aus dem Rhein-Erft Kreis. 19 und damit fast alle Unternehmen sind Ausbildungsbetriebe. Kleine und Mittlere Unternehmen (KMU) beteiligten sich etwas mehr als die Hälfte (n = 12).

Die Teilnahme am Fragebogen ist weiterhin möglich. Erste Bedarfe lassen sich aus der vorliegenden Zwischenauswertung ermitteln.

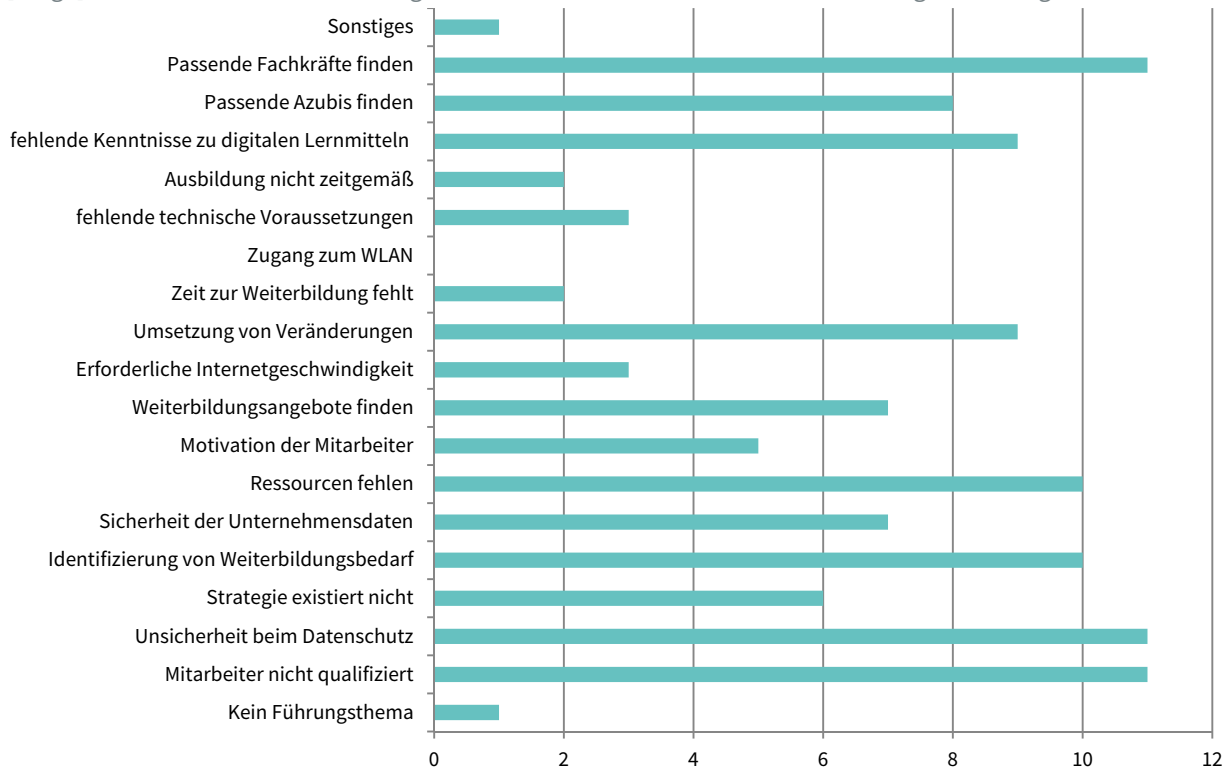
Eine weitere Auswertung zu einem späteren Zeitpunkt ist geplant. Es bleibt dabei abzuwarten, ob sich die jetzigen ersten Ergebnisse verändern oder der sich abzeichnende Trend bestätigen wird.

¹ Titel: Unternehmensbefragung Ausbildung 4.0, abrufbar unter www.ausbildung40.koeln/umfrage

DIGITALISIERUNGSSTAND IM UNTERNEHMEN

Fast alle Unternehmen sind mit dem Thema Digitalisierung konfrontiert. **Mit der Digitalisierung haben sich 73 Prozent befasst**, 18 Prozent haben sich informiert. Dabei stimmen knapp 60 Prozent der Unternehmen zu, dass sich die Digitalisierung auf die Ausbildung auswirkt. **41 Prozent planen konkrete Schritte**. Dass sich auch in Zukunft die Digitalisierung auf die Ausbildung auswirken wird, bestätigen 73 Prozent. 23 Prozent können das nicht einschätzen.

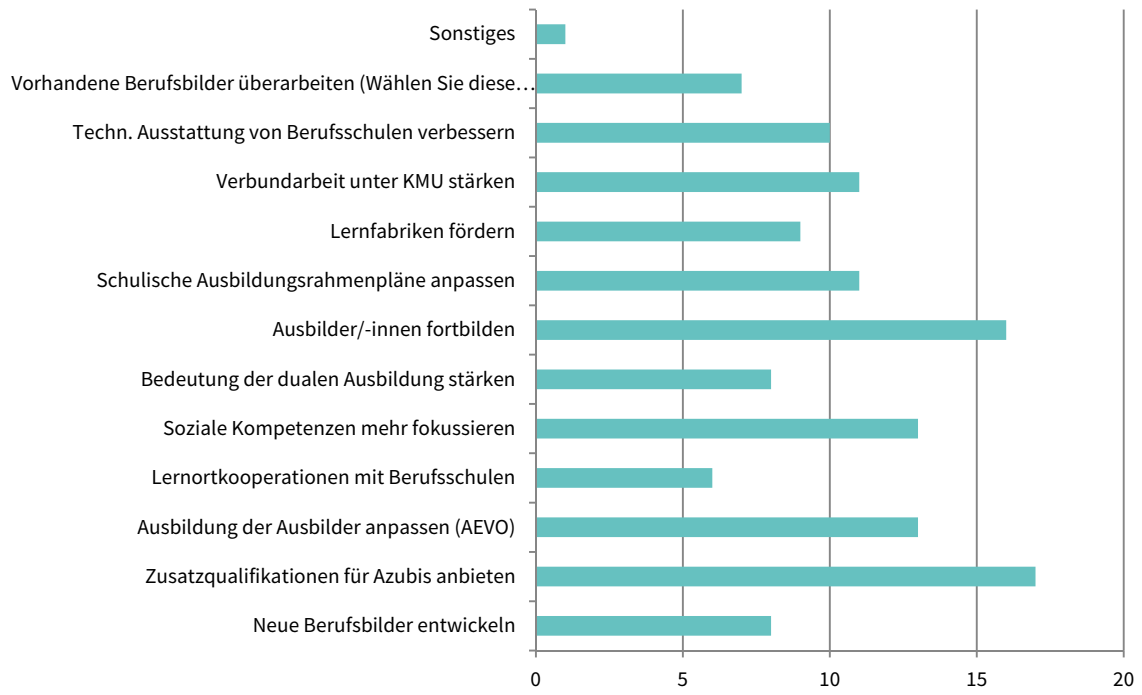
[Frage] Vor welchen Herausforderungen steht Ihr Unternehmen im Rahmen der Digitalisierung?



Nachwuchs und Fachkräfte zu finden, ist für fast alle wichtig. Ebenso die Qualifizierung der Mitarbeiter_innen und der Unsicherheitsfaktor: **Datenschutz**. Ähnlich herausfordernd sind die **fehlenden Ressourcen** und die **Ermittlung des Weiterbildungsbedarfs**. Jeweils neun Unternehmen sehen die Herausforderung bei der **Umsetzung der Veränderungen** und den **fehlenden Kenntnissen** zu digitalen Lernmitteln. Im Freitext gibt es eine Ergänzung, dass Qualifizierungen teilweise ins Leere laufen und Auszubildende die „innere Haltung“ fehle.

Um eine **zeitgemäße Ausbildung** anzubieten, Bedarf es der Vermittlung neuer Kenntnisse an Auszubildende durch **Zusatzqualifikationen**. Das gaben 17 Unternehmen an. Dicht gefolgt ist für 16 Unternehmen die **Fortbildung der Ausbilder_innen** ein wichtiges Stellrad. Weniger bedeutend erscheint der Wunsch nach Lernortkooperation mit Berufsschulen und der Überarbeitung von Berufsbildern. Unter „Sonstiges“ wird im Freitext der Wunsch nach Methoden, die an dem betrieblichen Ausbildungsplan angepasst sind, geäußert.

[Frage] Um eine zeitgemäße Ausbildung anzubieten, muss sich Folgendes ändern:



Unter den acht Nennungen bei „Sonstiges“ zur Überarbeitung der Berufsbilder gaben drei Unternehmen konkrete Bedarfe im Freitext an:

1. Technische Ausbildungsberufe, IT Berufe
2. Es müssen übergeordnete Kompetenzen in die Ausbildungsordnungen eingebaut werden (so wie jetzt bei den Metall und Elektroberufen)
3. Industriemechaniker, Zerspanungsmechaniker, Technischer Produktdesigner

DIGITALE BILDUNG IN DER (AUSBILDUNGS-)PRAXIS

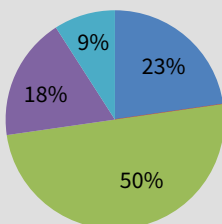
Unternehmen arbeiten bereits mit Geräten und Technologien, die unser allgemeines Bild der Digitalisierung prägen. Das größte Potenzial besitzen **Tablets**, die in 59 Prozent der Unternehmen zum Einsatz kommen (Seite 5). **Lernvideos** als digitale Lernmedien sind am weitesten verbreitet – mehr als jedes zweite Unternehmen setzt sie ein. (Seite 6) Auch moderne Lernformen haben in vielen Betrieben Einzug gefunden. Weit über die Hälfte der Betriebe nutzt **computergestütztes Lernen**. Lernen mit spielerischen Anreizen („game based learning“) findet noch gar keine Anwendung. (Seite 7)

[Frage] Welche **Geräte** kommen zum Einsatz und zu welchen wünschen sich die Teilnehmenden mehr Informationen: (Die Größe der Tortendiagramme richtet sich nach dem Anteil der Nutzer)

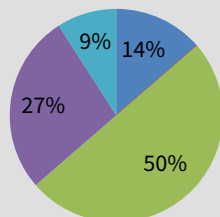


■ Kenne ich ■ Nutze ich ■ Nutze ich nicht ■ Wünsche ich mir Infos ■ keine Antwort

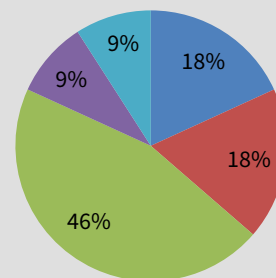
Virtual Reality (VR) Brillen



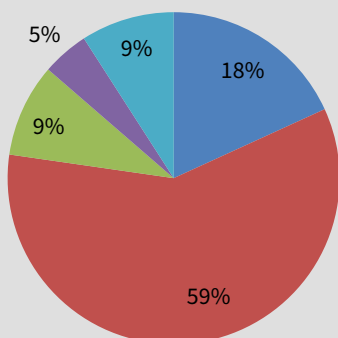
Augmented Reality (AR) Brille



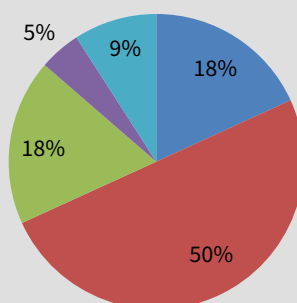
3D Drucker



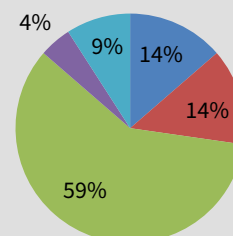
Tablets



SmartPhones

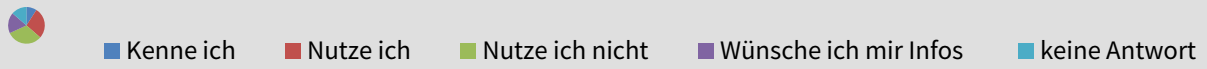


Roboter

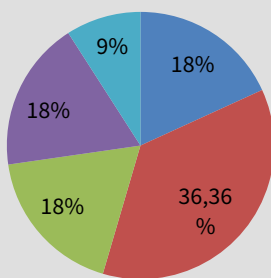


15 Unternehmen nutzen sonstige Geräte, die Sie nicht näher beschreiben. Zwei Unternehmen präzisieren die Geräte im Freitext. Ein Unternehmen arbeitet mit „Active Boards“ und ein anderes gibt an, dass es „Computer bzw. Automatisierungstechnik“ nutzt.

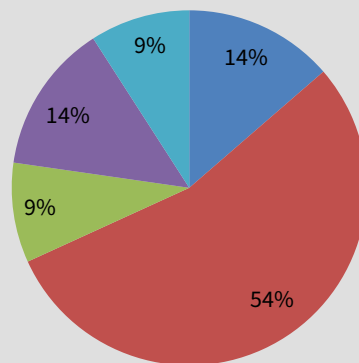
[Frage] Welche **digitalen Medien** nutzen Sie für die Ausbildung in Ihrem Unternehmen?
 (Die Größe der Tortendiagramme richtet sich nach dem Anteil der Nutzer)



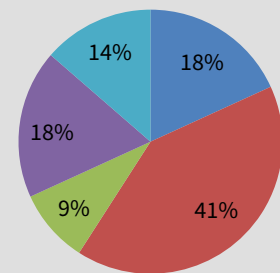
Elektronisches Berichtsheft



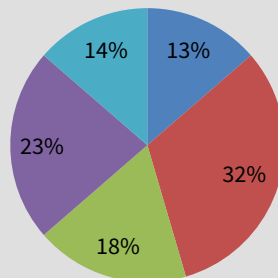
Lern-Videos (z.B. Tutorials)



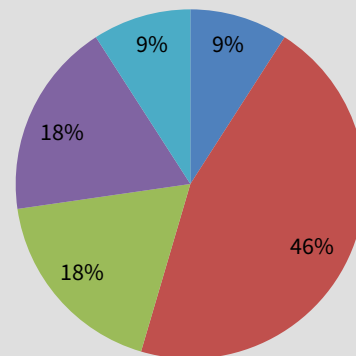
Wikis



Lern Apps



Lernplattformen



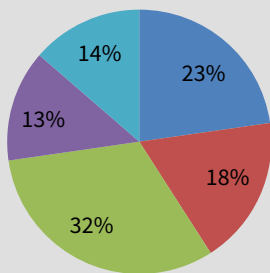
Es gibt sechs Angaben unter „Sonstiges“. Zwei konkrete Nennungen werden dabei im Freitext ergänzt: Die Nutzung von „Active Boards“ und „Clouds wie Sciebo mit kollaborativen Editierfunktionen, Lernen in Projekten“.

[Frage] Welche **Lernformen** nutzen Sie für die Ausbildung in Ihrem Unternehmen?
 (Die Größe der Tortendiagramme richtet sich nach dem Anteil der Nutzer)

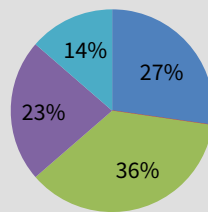


■ Kenne ich ■ Nutze ich ■ Nutze ich nicht ■ Wünsche ich mir Infos ■ keine Antwort

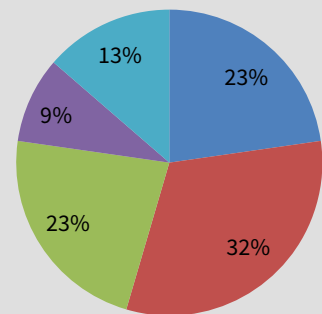
Mobile Learning



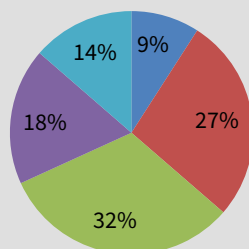
Game Based Learning



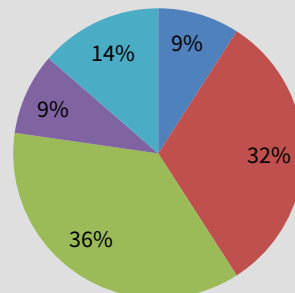
Blended Learning



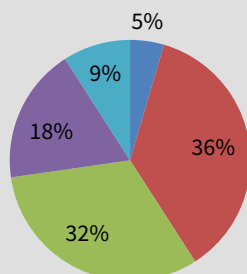
Verbundlernen



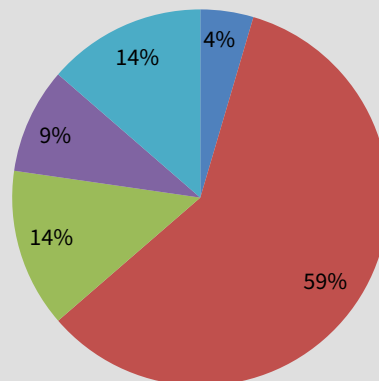
Überbetriebliche Unterweisung



Unternehmenseigene Lernplattformen



Computergestütztes Lernen

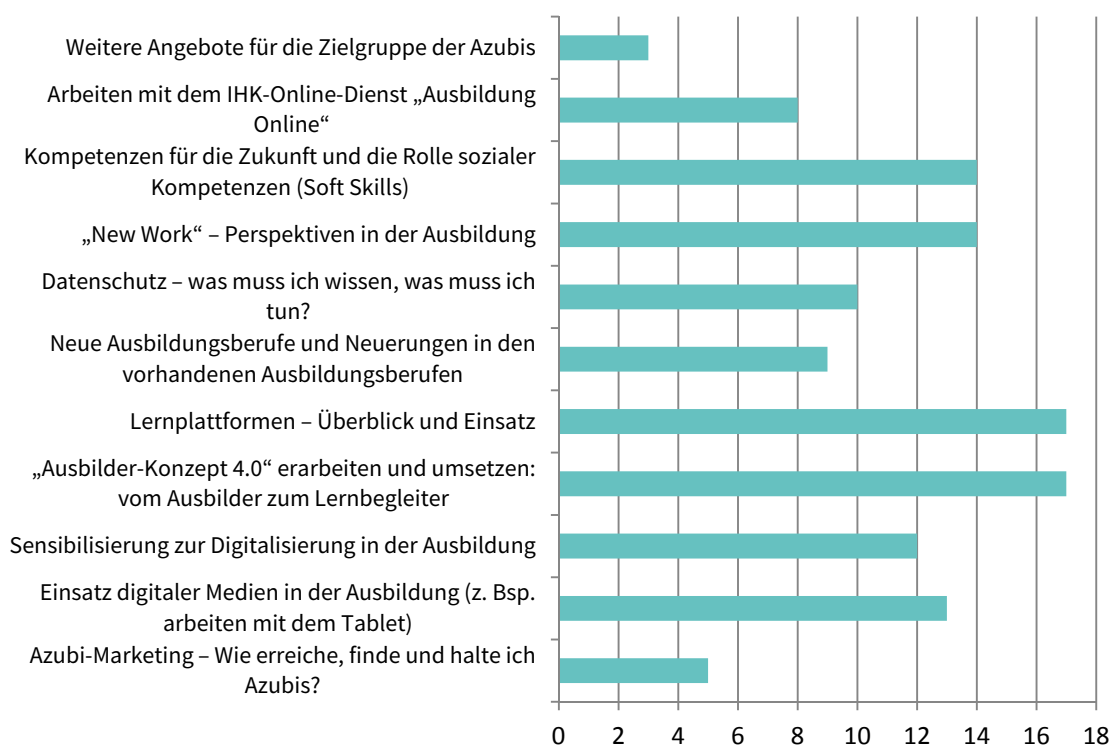


Auch hier geben 15 Unternehmen an, „Sonstige“ Lernformen zu nutzen. Es wird die „office 365 cloud“ genannt. Ein anderes Unternehmen weist darauf hin, dass es als Verbundprojekte regionale KMU unterstützen.

QUALIFIZIERUNGSBEDARFE DER UNTERNEHMEN

Für eine bedarfsgerechte Entwicklung von Workshops fragten wir nach konkreten Qualifizierungswünschen. Über dreiviertel der Befragten interessieren sich für die neue Rolle des Ausbildungspersonals: **vom Ausbilder zum Lernbegleiter**. Genauso stark nachgefragt ist der Bereich **Lernplattformen**. Angebote für Azubis stehen bei unserer Befragung im Hintergrund.

[Frage] Welche Ausbilder-Workshops interessieren Sie?



Für die Dauer der Workshops wünschen sich knapp 60 Prozent **eintägige** Angebote. Jeder fünfte kann sich zweitägige Seminare vorstellen (18 Prozent).

Neben Workshops bieten auch andere Austauschformate die Möglichkeit, sich mit dem Thema Digitalisierung in der Ausbildung zu beschäftigen. Das größte Interesse besteht an **Best-Practice** – Veranstaltungen und **Infoveranstaltungen**.

Für den Austausch können aber auch **Internetforen** eine Rolle spielen. Sie werden als Option immerhin von 40 Prozent genannt.

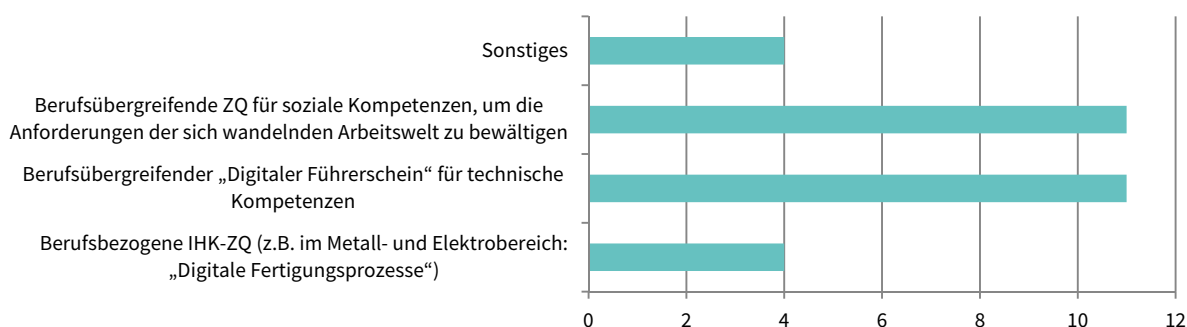
[Frage] Welche Formate helfen Ihnen beim Austausch zum Thema Ausbildung 4.0?



Für die Hälfte der befragten Unternehmen sind **berufsübergreifende technische und soziale Kompetenzen** für Auszubildende von Bedeutung. Sie wünschen sich dafür Zusatzqualifikationen (ZQ).

Konkrete berufsbezogene ZQs sind weniger nachgefragt. Zwei Unternehmen geben im Freitext unter „Sonstiges“ an, dass keine zusätzlichen ZQs neben der Ausbildung notwendig seien. Ein Unternehmen nennt das Thema: Informationsbeschaffung und Bewertung.

[Frage] Welche Zusatzqualifikationen (ZQ) für Azubis benötigen Sie in Ihrem Unternehmen?



Stand: 11-07-2018

Auswertung:
Tilman Liebert M.A.
Projektreferent
Fit in Ausbildung; Perspektive 4.0!

gbfw.liebert@koeln.ihk.de
www.ausbildung40.koeln